

Cornelius Becker
(1561-1604)

Psalm 88, SWV 185

Heinrich Schütz
(1585-1672)

Soprano
Alto

1. Herr, Gott, mein Hei-land, Nacht und Tag schrei ich zu dir mit Fle-hen,
neig dein Oh-ren zu mei-ner Klag, laß dir zu Her-zen ge-hen

Tenor
Bass

mein G'bet, Herr, mein be-trüb-te Seel in ei-tel Jam-mer schwe-bet,

und mein Le-ben, ist na-he bei der Höll, mein Geist muß ich auf-ge-ben.

und mein Le-ben, ist na-he bei der Höll, mein Geist muß ich auf-ge-ben.
und mein Le-ben, ist na-he bei der Höll, mein Geist muß ich auf-ge-ben.

und mein Le-ben, ist na-he bei der Höll, mein Geist muß ich auf-ge-ben.

2. Ich bin geachtet denen gleich, die zu der Höllen fahren,
kein Mensch mir Armen Hülff erzeigt, ich bin verlassen gare,
als wenn ich mit erschlagen wär, gefahren tief hinabe in mein Grabe,
du denkst mein nicht mehr, zeuchst die Hand von mir abe.

6. Ich schrei zu dir, Herr, laß vor dich früh kommen mein Gebete,
ach, Herr, willst du verstoßen mich und meine Seel nicht retten?
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, ich leid Elend und Plage, schmerzlich klage,
weil du mich stößt von dir, ich muß gar schier verzagen.

7. Dein Grimm geht her gewaltiglich, dein Schrecken drückt mich sehre,
die Feinde rings umgeben mich wie Wasserfluten schwere,
du machst, daß meine nächsten Freund mich ganz und gar verlassen und mich hassen
all, die verwandt mir sind mein Leid ist über Maßen.